



## Guten Tag!



Von Juliane Just

## Sommer?

Wenn man an die subtropischen Nächte der vergangenen Jahre denkt, fragt man sich doch, wo der Sommer in diesem Jahr bleibt. Und ja, vielen Menschen sind die jetzigen Temperaturen weitaus lieber als Hitzegrade jenseits der 30 Grad Celsius. Aber mir reicht das nicht! Bevor nicht ordentlich der Planet brennt, setze ich keinen Fuß in irgendein Gewässer – das ist einfach alles zu kalt. Im vergangenen Jahr waren Temperaturen über 40 Grad Celsius normal, wenn man ins Auto stieg, das den ganzen Tag in der Sonne gebrüht hat. Dass der Sand am See siedend heiß war, wusste man spätestens nach den ersten Verbrennungen an der Fußsohle. Oder dass Frau nur ein paar Sandalen den ganzen Sommer lang tragen konnte, weil sich das Muster bereits in den Fußrücken eingebraunt hatte. Alles Dinge, die jetzt irgendwie fehlen. Nun winkt bald der Urlaub – auf dass die Sonnenstunden die Arbeitsstunden wieder wettmachen!

## Meldungen

### GEW-Senioren fahren nach Leipzig

Haldensleben (vs) • Auf eine Fahrt in den Leipziger Zoo dürfen sich die Senioren des Kreisverbandes Börde der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) freuen. Abfahrt in Haldensleben ist am Freitag, 24. Juli, um 9 Uhr. Wer mit dabei sein möchte, sollte sich umgehend in der GEW-Geschäftsstelle zu den gewohnten Öffnungszeiten – montags von 8 bis 12 Uhr und dienstags von 13 bis 16 Uhr – melden, teilt die ehrenamtliche Geschäftsführerin Renate Bertram mit.

### Gottesdienst in Uthmöden

Uthmöden (vs) • Zum Gottesdienst lädt die evangelische Kirchengemeinde für Sonntag, 5. Juli, nach Uthmöden ein. Beginn ist um 10 Uhr.

## Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns **Sonntag** von 11 bis 12 Uhr an.

Juliane Just  
☎ (0 39 04) 66 69 39

Tel.: (0 39 04) 66 69-30, Fax: -49  
Magdeburger Straße 10, 39340 Haldensleben, redaktion.haldensleben@volksstimme.de

Leiter Newsdesk:  
Theo Weisenburger  
(wb, 0 39 04/66 69 38)

Newsdesk:  
Thomas Junk (tj, 0 39 04/66 69-31),  
Hendrik Reppin (hr, -34),  
Vivian Hömke (vh, -32)

Chefreporterin:  
Juliane Just (jj, -39)

Redaktion Haldensleben:  
Jens Kusian (jk, -36), Johannes Vetter (jr, -37)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline: Tel.: 03 91 - 59 99-7 00  
Service Punkt: Wobau-Bahnhof-Center,  
Bahnhofplatz 2, 39340 Haldensleben  
Keine Zeitung im Briefkasten?  
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00  
vertrieb@volksstimme.de



## Die ersten Wettkämpfe

Viele Sportler zögern noch nach der Corona-Pause, im Waldstadion soll es aber schon bald Landesmeisterschaften geben

Clara Schiller (links) und Sophie Schönduwe vom HSC beim Lauftraining.

Foto: Johannes Vetter

Sportwettkämpfe sind wieder erlaubt. Doch Verainssportler sind verunsichert, einige warten noch mit dem Trainingsstart. Hingegen sind die Leichtathleten des Haldensleber Sportclubs schon mitten in den Vorbereitungen auf ihren ersten Wettkampf. Bei den Landesmeisterschaften im Waldstadion wollen am kommenden Wochenende rund 400 Jugendsportler antreten.

Von Johannes Vetter

Haldensleben • Hartmut Baethge ist derzeit viel am Telefon. Am vergangenen Donnerstag, so berichtet der Geschäftsführer des Kreissportbundes, habe er sich „kaum retten können“ vor den vielen Anrufen. Es war der Tag, an dem die neue Eindämmungsverordnung in Kraft trat. Baethge sagt: „Viele wissen nicht, wie sie sich nun verhalten sollen“. Die Verunsicherung bei den Vereinssportlern sei groß.

Laut der neuen Eindämmungsverordnung sind Sportwettkämpfe wieder erlaubt, allerdings mit Einschränkungen. So dürfen bei Kontaktsportarten maximal 50 Menschen gemeinsam Sport treiben. Außerdem

gibt es Hygieneanforderungen, Sportgeräte etwa müssen desinfiziert werden. Und dann ist da noch der Mindestabstand von 1,50 Metern. Er muss „durchgängig sichergestellt“ sein, heißt es in der Verordnung, allerdings nur, wenn „die Ausübung der Sportart dem nicht entgegensteht“.

Für Sportveranstaltungen ist die Teilnehmerzahl im Freien auf 1000 Personen begrenzt. Und tatsächlich wird es in Haldensleben am kommenden Wochenende das erste große Sportevent geben. Am 11. und 12. Juli treten laut Baethge rund 400 Leichtathleten bei den Landesjugendmeisterschaften im Waldstadion an. Die waren ursprünglich für Anfang Juni angesetzt. Nun ist Baethge froh, dass sie überhaupt stattfinden. So könnten sich einige Sportler noch für die Deutschen Jugendmeisterschaften im September qualifizieren.

Weil es derzeit kaum Wettkämpfe zur Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften gibt, seien bei den Landesmeisterschaften in Haldensleben auch einige Gaststarter aus anderen Bundesländern dabei, berichtet Baethge. Darunter mehrere Deutsche Meister, die Qualität sei „ordentlich“, betont er. Zuschauer dürften kommen, müssten sich aber in Kontaktlisten eintragen. Baethge rechnet

insgesamt mit rund 500 Personen pro Veranstaltungstag im Waldstadion.

Bei den Wettkämpfen werden nicht alle Disziplinen ausgetragen. Alle Langlaufstrecken sind laut Baethge wegen der Abstandsregeln gestrichen. Auch einen Hindernislauf wird es nicht geben. Außerdem fallen die Staffelläufe aus. Wegen des Übertragungsrisikos durch den Staffelstab, berichtet Baethge. Für die Kampfrichter sei ursprünglich eine Mundschutz- und Handschuhpflicht geplant gewesen. Die werde es nun aber doch nicht geben, sagt er.

### Wunsch nach neuer Sporthalle

Neben seiner Funktion beim Kreissportbund ist Baethge auch Abteilungsleiter für Leichtathletik beim Haldensleber Sportclub (HSC). Die Abteilung hat rund 150 Mitglieder. Über den Trainingsstand der Athleten macht sich Baethge wenig Sorgen. „Etwa 80 Prozent haben richtig gut trainiert“, sagt er. Einige seien nach den Wochen des Einzeltrainings Bestzeiten gelaufen. Bereits mit dem Training wieder begonnen haben im Kreis laut Baethge neben den Leichtathleten auch Tischtennispieler, Pferdesportler und Fußballer.

Gunnar Schütze trainiert seine Jungs seit drei Wochen



Hartmut Baethge



Gunnar Schütze



Tim Teßmann

wieder. Der Fußballtrainer des HSC berichtet, einige hätten durch die Corona-Pause fünf bis sechs Kilogramm mehr drauf. Die ließen sich in dem Alter aber schnell wieder abtrainieren, sagt Schütze. Er trainiert die D- und E-Jugend, die Jungs sind elf bis zwölf Jahre alt. Beim Training auf dem Platz müssen sie mit der neuen Verordnung nicht mehr den Abstand von 1,50 Meter einhalten. In den Trinkpausen aber schon, betont Schütze. Zudem könnten sie nun wieder zusammen trainieren. Freundschaftsspiele seien aber noch nicht geplant, sagt er.

Schütze leitet die Abteilung Fußball beim HSC. Dort sind etwa 340 Fußballer organisiert. Schütze sagt, mittlerweile habe bei vielen wieder das Training begonnen.

Anders bei den Kegelern des HSC. „Wir haben noch nicht angefangen“, sagt Rainer Schütze. Er verweist auf die einzuhaltenen Abstände und die abzuwischenden Kegelkugeln. „In den

nächsten Wochen“ solle es aber wieder losgehen, sagt er. In den meisten Abteilungen des HSC werde noch nicht wieder trainiert, berichtet Schütze.

Auch die Handballer des HSV Haldensleben haben noch nicht mit dem Training begonnen. Wie HSV-Vorstand Tim Teßmann berichtet, sei der Trainingsbeginn für den 13. Juli geplant. Vorerst würden die zwölf Teams dann im Waldstadion trainieren, später dann in den Sporthallen an der Zollstraße und in Süplingen. Die Ohrelandhalle soll den Handballern und anderen Sportlern erst ab November wieder zur Verfügung stehen. Teßmann sagt, auch dann müssten sich einige Mannschaften auf ungünstige Hallenzeiten einstellen. Im Vergleich zu anderen Kommunen könne man zwar in Haldensleben ganz zufrieden sein mit den Sportbedingungen. Eine neue Sporthalle sei aber dennoch sein Wunsch, sagt der HSV-Vorstand, der für die CDU im Stadtrat sitzt.

## Rolli-Bad bleibt vorerst weiter geschlossen

Haldensleben (jr) • Auch mit der seit Donnerstag geltenden Eindämmungsverordnung bleibt das Rolli-Bad vorerst geschlossen. Das teilten die Stadtwerke, Betreiber des Bades, am Freitag mit. Die allgemeinen Hygieneregeln sowie der Mindestabstand würden weiterhin gelten, betonte Unternehmenssprecherin Antje Streck. Grundsätzlich ändere sich damit nichts an der Problematik, dass Badegästen nur in begrenzter Zahl das Rolli-Bad betreten könnten.

Nach einem im vergangenen Monat nach Abstimmung mit dem Gesundheitsamt erarbeiteten Konzept dürften maximal 16 Personen gleichzeitig im einzig nutzbaren Schwimmbecken des Rolli-Bades schwimmen. Damit könnten täglich höchstens 64 Besucher ins Rolli-Bad kommen. Mit Verweis auf die Unwirtschaftlichkeit haben die Stadtwerke das Bad deshalb bisher nicht für Besucher geöffnet.

Mit der neuen Verordnung seien die Regeln für den Schulsport allerdings gelockert, berichtet Streck weiter. Das Bildungsministerium könne nun ergänzende Regelungen treffen. Deswegen werde nun von Seiten der Stadtwerke erneut geprüft, wie die Vorgaben für den Badbetrieb und den Schulsport umgesetzt werden könnten, teilte die Unternehmenssprecherin mit.

## Polizeibericht

### Ehrlicher Finder

Haldensleben (vs) • Von einem nicht alltäglichen Ereignis berichtet die Polizei: Eine Frau hatte an der Ohrebrücke ihre Umhängetasche samt Papieren, Handy, Kreditkarten und Bargeld liegenlassen. Einige Stunden später gab ein ehrlicher Finder die Tasche mit Inhalt zurück.

## Leute heute



Der bisherige Haldensleber Rotary-Präsident **Fritz Brohme** (links) gab Anfang der Woche den Staffelstab an seinen Nachfolger **Thom Nicolaus Wilkening** (rechts) übergeben. Fritz Brohme geht aber nicht ganz, teilen die Rotarier mit – er wird dem Vorstand als „Pastpräsident“ in beratender Funktion erhalten bleiben. Thom N. Wilkening hat seine Mannschaft bereits neu aufgestellt und geht mit ehrgeizigen Zielen voran, heißt es weiter. Dabei stehe die Unterstützung lokaler Schulprojekte im Fokus. Der scheidende Präsident Fritz Brohme weist auf die Projekte in der Corona-Zeit hin: So wurden das Tierheim in Süplingen und die Tafel in Haldensleben unterstützt und es wurden Atemschutzmasken für ein Pflegeheim beschafft. In Arbeit ist auch ein Projekt zur Unterstützung einer Schule in Tansania, deren Arbeit aus Geldmangel gefährdet ist. „Ohne meine Mannschaft im Vorstand“ wäre dies nicht gelungen, bedankt sich Brohme bei seinen Mitstreitern. (vs)

## Mikroorganismen räumen in Bodendorf auf

Wie der meterhohe Schlamm im Hofteich mit einer ökologischen Methode abgebaut wird

Von Juliane Just  
Bodendorf • Der Hofteich ist eine kleine Idylle mitten in Bodendorf. Doch unter der spiegelnden Wasseroberfläche ist das Gewässer aus seinem Gleichgewicht geraten. Bis zu drei Meter Schlammhöhe wurden dort gemessen. Das kleine Gewässer drohte zu kippen. Nun geht es dem Schlamm an den Kragen.

Das geschieht mit einem ökologischen Verfahren aus Unterfranken, wie die zuständige Spezialfirma aus Sachsen mitteilt. Dabei wird das Gewässer mit einem Mittel behandelt, welches am Boden über einen längeren Zeitraum Sauerstoff abgibt. Außerdem wurden dem Hofteich Mikroorganismen zugegeben, die unter Wasser aufräumen. Sie oxidieren den Schlamm und wandeln ihn in natürliche Produkte und Gase



Der Bodendorfer Hofteich wurde von einer Spezialfirma mit einem Mittel behandelt, das das ökologische Gleichgewicht des Gewässers wiederherstellen soll. Foto: WERTEC GmbH/Tobias Neumann

um. So werden dem Hofteich die überschüssigen Nährstoffe entzogen, die ansonsten zu einem ungebremsten Wachstum von Pflanzen und Tieren führen und wiederum für den

ungeliebten Schlamm sorgen würden.

Die Ortschaft kämpft schon seit 15 Jahren mit dem Schlamm. Laut Angaben von Stadtpressesprecher Lutz

Zimmermann wurde die Entschlammung des Teiches bereits im Jahr 2005 ins Auge gefasst, als Süplingen und Bodendorf noch zur Verbandsgemeinde Flechtingen gehörten. Doch wegen der hohen Kosten wurde das Projekt verworfen.

### Teure Entschlammung

Im Jahr 2016 ließ die Stadt Haldensleben den Schlamm erneut untersuchen. Dabei kam heraus: insgesamt 19 500 Kubikmeter Schlamm haben sich angesammelt. Dessen Beseitigung hätte laut Lutz Zimmermann stolze 350 000 Euro gekostet, die Entsorgung des Materials nochmals 550 000 Euro. Deshalb sei eine „herkömmliche Entschlammung“ verworfen worden. Die jetzige Maßnahme schlage mit 16 500 Euro zu Buche.

Ortsbürgermeister Karsten Ulrich kennt den Teich schon aus Kindertagen mit meterhohen Schlamm. „Wir hoffen nun, dass diese Methode funktioniert“, sagt er. Er selbst gehört dem örtlichen Angelverein an, dessen Mitglieder sich über die Zustände am Grund des Hofteichs ärgern.

Nun heißt es erst einmal abwarten, denn die Mikroorganismen brauchen Zeit für ihre Arbeit. Im Herbst wird es laut Stadtverwaltung eine Untersuchung geben, die Aufschluss darüber geben soll, wie effektiv die Methode ist. Diese wird zeigen, wieviel Schlamm abgebaut werden konnte und wann der Hofteich erneut eine Frischekur erhalten kann. Die Stadtverwaltung gehe davon aus, dass eine weitere Behandlung im kommenden Jahr erforderlich ist.